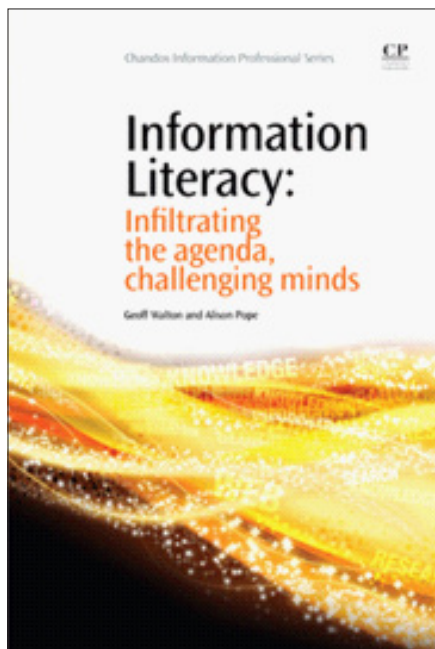


■ **Walton, Geoff and Pope, Alison (Eds.): Information Literacy. Infiltrating the Agenda, Challenging Minds. Oxford, U.K.: Chandos Publ., 2011. 322 S. ISBN: 9781843346104**

Das Thema des vorliegenden Sammelbandes ist Informationskompetenz, sein Ziel ist (so ließe sich der Untertitel paraphrasieren) zweifach. Einerseits zu berichten über den *state of art* der Vermittlung von Informationskompetenz im tertiären Bildungsektor in Großbritannien, detaillierte Einblicke zu geben in Initiativen, Projekte und *best practices*. Andererseits theoretische Grundlagen und Perspektiven zu formulieren für künftige Projektaktivitäten und -anträge. Denn – das ist die Kernaussage des Buches – im Kontext der Informationsgesellschaft und des sich verändernden Bildungs- und Hochschulwesens erfordert die Vermittlung von Informationskompetenz neue Strategien und Konzepte, in inhaltlicher Hinsicht, in politischer, aber auch was didaktische Herangehensweisen betrifft.

Die Beiträge sind entstanden auf der Grundlage von Vorträgen, welche die Autor/innen in den Jahren 2006 bis 2009 in Veranstaltungen der *Staffordshire University Information Literacy Community of Practice (SUILCoP)* gehalten haben, einem nationalen Forschungs- und Diskussionsforum, an dem ca. 50 tertiäre Bildungseinrichtungen Großbritanniens beteiligt sind. Alle Autor/innen sind Experten auf diesem Gebiet, sei es im Hinblick auf die Praxis der Vermittlung von Informationskompetenz oder im Hinblick auf die Theorie, also in der Konzeption und Entwicklung von entsprechenden Programmen, Projekten und Curricula. Die beiden Herausgeber selbst arbeiten an der *Staffordshire University*, Geoff Walton u.a. als *Academic Skills Tutor Librarian*, seine Kollegin Alison Pope als *Learning and Information Services Manager*; beide haben bereits den Vorgänger-Sammelband *Information Literacy: Recognizing the Need* (2006) herausgegeben und den Beitrag „*Information*



and Media Literacies: Sharpening Our Vision in the Twenty First Century“ in den *Issues in Information and Media Literacy: Education, Practice and Pedagogy* (2009) verfasst.

Die Abschnitte des Sammelbandes sind auffällig mit alliterierenden *keywords* überschrieben, etwas spielerisch vielleicht. Im ersten Abschnitt *Collaboration, Curriculum, and Courses* wird die curriculare Integration von Angeboten zur Informationskompetenz in Studienfächern für Studierende in der Studieneingangsphase thematisiert; dann die Möglichkeiten der entsprechenden Aus- und Weiterbildung am Arbeitsplatz; ein Thema betrifft die neuen didaktischen Methoden und Lehr-/Lernformen in der Vermittlung von Informationskompetenz, insbesondere erfahrungsorientiertes Lernen und *dialectic teaching* im Sinne des Sokratischen Dialogs. – Im Abschnitt *Development, Dialogue, and Design* wird die durchgängige Integration von Informationskompetenz in die Curricula behandelt; weiters geht es um die Konzeption und Entwicklung von Lernobjekten zur Informationskompetenz, die in unterschiedlichen Bildungseinrichtungen und Lehr-/Lernsettings zum Einsatz kommen könnten (sog. *reusable learning objects*); ein Thema sind auch die technischen Möglichkeiten für die Erstellung von begleitendem Video- und Filmmaterialien. – Der Abschnitt *Obesity, Overload, and Opportunity* schließlich erweitert die Perspektive auf den gesellschaftlichen Kontext von Informationskompetenz und deren Vermittlung: Es geht um politische Implikationen der Vermittlung von Informationskompetenz (nämlich auch als ein bildungspolitisches Ziel); um die Auswirkungen der Informations- und Kommunikationstechnologien auf Lehr-/Lernformen, vor allem im Sinne des sozialen Lernens, einer Pädagogik 2.0; und um ein Testverfahren zur Messung von Informationskompetenz bei Studierenden, entwickelt und implementiert im Anschluss an die *ACRL's Information Literacy Competency Standards for Higher Education* (2000).

Nicht immer ist die Zuordnung der Beiträge zu den Kapiteln nachvollziehbar, da sich die Beiträge zum Teil thematisch überschneiden bzw. mehrfach zuordnen ließen. Das Spektrum der Beiträge ist, was die Herangehensweise an das Thema betrifft, sehr breit, es gibt technikorientierte Anleitungen zur Produktion von Lernobjekten, Video- und Filmen, aber auch sehr theoretische Ausführungen, als Beispiel dafür sei *noöpolitics* genannt, sozusagen ein neues Politikfeld, im dem es um Kontrolle der Produktion, Zugänglichkeit, Verbreitung von Information geht, wie wir von Informationen ausgeschlossen und von Informationen manipuliert werden können usw. – eine Dimension, die auch in der Vermittlung von Informationskompetenz, insbesondere was die Auswahl und Bewertung von Information betrifft, eine Rolle spielen sollte.

Das Buch ist primär auf den universitären Horizont Großbritanniens beschränkt, worin vielleicht eine Schwachstelle vermutet werden könnte. Gleichwohl ist die Diskussion durchaus grenzüberschreitend relevant für Fragestellungen zur Vermittlung von Informationskompetenz. Es werden zwar Fallbeispiele geboten, diese lassen sich aber durchaus verallgemeinern in anderen Kontexten anwenden. So können auch ausländische Leser/innen und Bibliothekar/innen brauchbare praktische Hinweise oder zumindest Denkanstöße entdecken: Beispielsweise was Methoden des handlungs- und erfahrungsorientierten Lernens, des Leistungsnachweises und der Testverfahren betrifft, oder im Hinblick auf Praxiserfahrungen in der curricularen Integration von Informationskompetenz.

Das Buch greift die Herausforderungen auf, die für die Vermittlung von Informationskompetenz angesichts der weltweiten Veränderungen im Hochschulwesen entstehen. Das Buch setzt auf neue Lehr-/Lernmethoden, es mahnt im Sinne eines „call to the arms“ (S. 10) Initiativen und Projekte ein, denen man Aufmerksamkeit schenken sollte, um die Kernaufgabe der Bibliothek, Informationskompetenz zu vermitteln, im 21. Jahrhundert neu gestalten zu können. Dazu ein abschließendes Zitat: „We cannot predict the future but we believe that defining the 21st century librarian is about being a teacher and educator not a custodian and keeper of the tomes; it is about, through teaching, turning information into knowledge.“ (S. 12)

Klaus Niedermair, Innsbruck